

rung schwere, körperliche Arbeit beseitigt und die Produktivität gesteigert wurde, und wir sehen uns gemeinsam die neuen rationalisierten Arbeitsplätze an und sprechen mit den Menschen, dann können wir uns doch schon heute so über diese gemeinsamen Erfolge freuen, als wenn wir persönlich beschenkt worden wären.

Die Leiter können sehr viel dazu tun, daß in den Kollektiven, in den Betrieben, Instituten und in der WB eine echte schöpferische Atmosphäre geschaffen wird. Sie müssen die größte Aufmerksamkeit allen neuen Ideen widmen und diese Ideen fördern. Natürlich muß ein Leiter sein Kollektiv auch dadurch zu höheren Leistungen befähigen, daß er selbst ideenreich arbeitet. In einer solchen schöpferischen Atmosphäre macht die Arbeit allen Menschen viel Freude, und das sozialistische Bewußtsein entwickelt sich schneller. Solche Kollektive lösen die kompliziertesten Aufgaben. In den Kollektiven finden parteilose Kader oft in kurzer Zeit ihren Weg zur Partei. Wenn unsere Meister, Ingenieure und Werkleiter so arbeiten, dann haben sie auch persönlich eine echte Befriedigung in ihrer erfolgreichen Arbeit. Im Schiffbau gibt es darüber einen kleinen Scherz: Wir sagen manchmal zu unseren erfolgreichsten Leitern, daß sie eigentlich für ihre Arbeit noch Vergnügungssteuer zahlen müßten. Das ist natürlich übertrieben und unzulässig vereinfacht. Aber die Kernfrage ist doch die: Die Leitung eines sozialistischen Kollektivs ist eine verantwortungsvolle, schöne und ehrenvolle Aufgabe. Wenn ich eine Sache noch nicht kann, dann ist sie sehr schwer, für das kleine Kind sogar das Laufen. Je besser ich die Sache erlerne, desto mehr Freude macht es. Die Moral von der Geschichte ist also: Wir müssen besser den komplizierter werdenden Leitungsprozeß unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution beherrschen lernen.

So ergibt sich also die Frage, warum wir diesen Prozeß schon besser beherrschen bei wichtigen technischen Maßnahmen und noch nicht umfassend genug bei ökonomischen Prozessen. Ich möchte das besonders zurückführen auf die bisher noch nicht ausreichend entwickelte neue Denkweise. Ein ökonomischer Prozeß ist im allgemeinen nicht so einfach zu übersehen, wie eine einzelne Rationalisierungsmaßnahme. Die Prozesse sind komplizierter. Viele Einflußfaktoren müssen ermittelt und in ihrer Wirkung bestimmt werden. Durch eine bisher überwiegend buchhalterische Arbeit mit den Fonds oder eine sogenannte Haushaltswirtschaft gibt es in unseren Köpfen noch eine Reihe verschobener Begriffe über Fragen der sozialistischen Betriebswirtschaft. Wir haben uns unbewußt an einige